



Karl Amadeus Hartmann erfährt späte Genugtuung durch die erste Studio-Gesamtaufnahme seiner acht Sinfonien. Nach der Vierten liegt inzwischen auch die Dritte vor.

HARTMANN - ZYKLUS FORTGESETZT

Der Hartmann-Zyklus des Dirigenten Ingo Metzmaier am Pult der Bamberger Symphoniker wird von EMI classics mit der dritten Sinfonie fortgesetzt (CD 5 55254 2). Bei dieser Gelegenheit frönt Metzmaier auch seiner Wertschätzung des Amerikaners Charles Ives („Robert-Browning-Overture“), während mit der 1993 erschienenen Aufnahme von Hartmanns vierter Sinfonie ein Stück von Messiaen gekoppelt war, nämlich „Et exspecto resurrectionem mortuorum“ (CD 7 54916 2).

Eben diese Komposition hat Pierre Boulez am Pult des Cleveland Orchestra einem umfassenden Messiaen-Programm eingefügt, das von der Deutschen Grammophon zur Diskussion gestellt wird (DG CD 445 827-2); es enthält außerdem „Chronochromie“ und „La Ville d'en haut“. Seinen Bartók-Zyklus setzt Boulez am Pult des Chicago Symphony Orchestra mit dem Divertimento, der Tanzsuite für Orchester, den „Ungarischen Skizzen“ („Bildern aus Ungarn“) und den „Zwei Bildern“ fort (DG CD 445 825-2). Eine neue Einspielung der sechsten Sinfonie Gustav Mahlers zeigt Boulez als Dirigenten der Wiener Philharmoniker (DG CD 445 835-2).

Durch ein reines Schönberg-Programm setzt Sir Simon Rattle seine Auseinandersetzung mit der Zweiten Wiener Schule am Pult des City of Birmingham Symphony Orchestra bei EMI classics fort (CD 5 55212 2). Es erklingen die Kammer Variationen op. 9, die Orchestervariationen op. 31 sowie das Monodram „Erwartung“ op. 17 – mit der Sopranistin Phyllis Bryn-Julson.

In Schweden ein Verkaufshit: Gustav Mahlers „Sinfonie der Tausend“ mit Neeme Järvi am Pult als Koordinator der Massen. Jetzt gibt es den Mitschnitt der damaligen Wohltätigkeitsveranstaltung bei dem Label BIS.

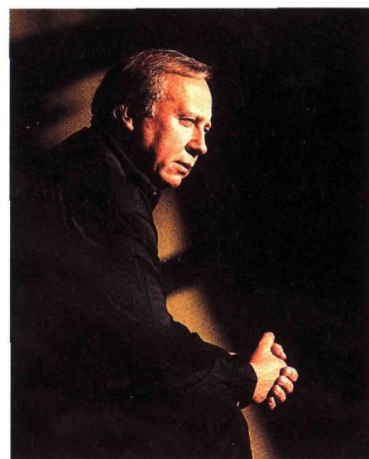


Foto: Koch/S. Maeder

BENEFIZ-CD

Der Mitschnitt einer von Neeme Järvi dirigierten Wohltätigkeitsveranstaltung mit der „Sinfonie der Tausend“ von Gustav Mahler ist jetzt auch in Deutschland erhältlich (BIS CD 700, Vertrieb: Disco-Center). Es spielen die Göteborger Sinfoniker, das Göteborger Opernorchester, es singen der Göteborger Opernchor und der Königlich-Philharmonische Chor Stockholm, der Brunsbo Kinderchor und der Estnische Knabenchor nebst Solistenoktett. Die Aufnahme hat sich in Schweden durch spektakuläre Verkaufszahlen einen vorderen Platz in den Hitlisten erkämpft. Der Erlös fließt einem Fond zu, der für estnische Waisenkinder gegründet wurde. Zum erstenmal in der Geschichte des Hofes hat die Königin von Schweden bei einer „kommerziellen“ Platte mitgewirkt,

so daß ihr Foto mit einer Äußerung auf der Einlegekarte erscheint.

Eine andere Neueinspielung der achten Sinfonie Mahlers wird von EMI classics zur Diskussion gestellt (CD 7 54846 2). Gary Bertini leitet das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, den Kölner Rundfunkchor, den Südfunkchor Stuttgart, den Prager Philharmonischen Chor und die Little Singers of Tokyo mit Solistenoktett.



Foto: Teldec

Die israelische Klarinetistin **Sharon Kam** hat einen langfristigen Vertrag mit Teldec Classics International unterzeichnet (im Bild mit Marianne Käch, Executive Producer TCI, und Prof. Hans Hirsch, President TCI). Neben Barbara Bonney und Geoffrey Parsons ist Sharon Kam innerhalb eines Schubert-Liedrecitals zu hören (Teldec CD 4509-90873-2).

LEOŠ UND KAMILA

Ein 70seitiges Album in der Art eines Notiz- und Tagebuches legte Leoš Janáček für die von ihm verehrte Kamila Stösslová an; in den Jahren 1927 und 1928 hatte er gemeinsame Erlebnisse im südböhmischen Pišek schriftlich festgehalten. Mancherlei an musikalischen Gedanken, Motiven, Stimmungen findet sich neben dem Vermächtnis der für Kamila Stösslová bestimmten Tantiemen aus der Oper „Aus einem Totenhaus“, wie sie lange Zeit Gegenstand eines Rechtsstreits mit Janáčeks Familie waren. Das wichtige Dokument für die letzten beiden Lebensjahre des tschechischen Komponisten wird damit erstmals integral veröffentlicht. Der Schubert enthält ein Faksimile des Albums, dessen Übertragung mit Anmerkungsapparat sowie eine ausführliche Darstellung der Entstehungs- und Nachgeschichte.

Leoš Janáček.
Album für Kamila Stösslová.
(Reihe Schätze des Museums,
Bd. 2); Hg.: Jarmila Procházková,
Übersetzung: Dana Mestek.
Mährisches Landesmuseum, Brünn,
in Zusammenarbeit mit der
Staatsoper Stuttgart 1994.
Ausgabe mit Schubert.

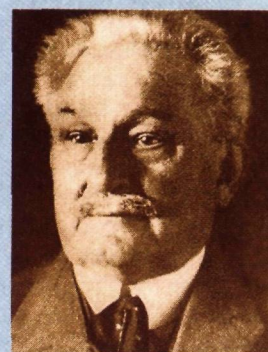
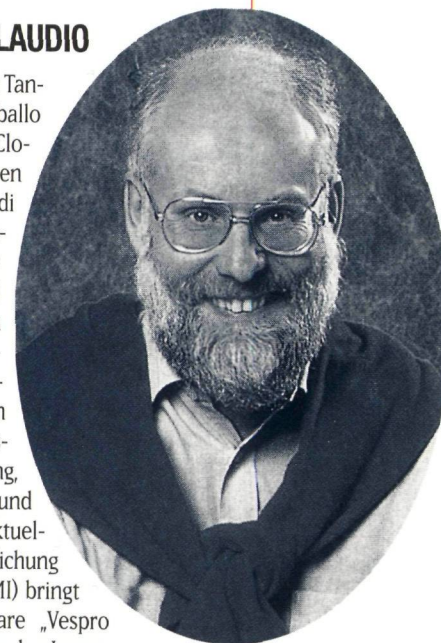


Foto: FF-Archiv

DIVINO CLAUDIO

„Il Combattimento di Tancredi e Clorinda“, „Il ballo delle ingrate“, „Tirsi e Clori“: Diese Kompositionen des Claudio Monteverdi stehen auf dem Programm einer neuen CD von Philip Pickett und seinem New London Consort bei L'Oiseau-Lyre Decca (CD 440 637-2). Die Gesangssolisten sind Catherine Bott, Tessa Bonner, Andrew King, John Mark Ainsley und Michael George. Eine aktuelle Capriccio-Veröffentlichung (CD 10 516, Vertrieb: EMI) bringt Monteverdis wunderbare „Vespro della Beata Vergine“ in der Lesart von Ralf Otto, der das Instrumentalensemble „Il baso“ und das Vokalensemble Frankfurt leitet; es singen Mechthild Bach, Barbara Fleckenstein, Christoph Prégardien, Peter Schmitz, Klaus Mertens und Michael George. Auch an Ralf Ottos vorzüglicher Aufnahme des „Weihnachtsoratoriums“



Ton Koopman
Foto: Teldec/East West
Records

Studio für Neues:



Theo Brandmüller

Orgelkonzert - Enigma -
Fünf kosmische Episoden
Contra Trio; RSO Saarbrücken, Ulg. M. Viotti
RSO Leipzig, Ulg. M. Pommer
MDG 625 0551-2

Neueinspielung
Jean Françaix

Bläserquintette Nr. 1 & 2 -
Klaviersextett »L'Heure du Berger«
Kammervereinigung Berlin
MDG 603 0557-2

Peter Ruzicka

Introspezione - Ausgeweidet die Zeit... -
Sonate für Violoncello - Preludes - Stille
Hamburger Streichquartett
Carol Tainton, Klavier
Matthias Lorenz, Violoncello
MDG 625 0549-2

MUSIKPRODUKTION
DABRINGHAUS UND GRIMM

Bachstraße 35 · D-32756 Detmold
Telefon 05231/24001 · Telefax 05231/26186

MDG-audiophile Referenzaufnahmen:
Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an!

Im Vertrieb von: Helikon (Deutschland)
MusiKontakt, Zürich (Schweiz)
Gramola, Wien (Österreich)

Die vier „namenlosen“ Herren, die das Quartett Sine Nomine bilden, sind für das Label Claves sehr aktiv.



Foto: Claves

von Bach (CD 60 025) war das Vokalensemble Frankfurt beteiligt. Klaus Mertens wiederum gehört auch dem Vokalquartett von Ton Koopman bei dessen Neuaufnahme von Bachs h-Moll-Messe an. Diese Erato-Neuheit (2 CD 4509-98478-2, Vertrieb: East West Records) wird künstlerisch mitgestaltet von Barbara Schlick, Kai Wessel, Guy de Mey sowie dem Amsterdam Baroque Orchestra and Choir. Früher arbeitete Koopman, für seine Einspielungen der Matthäus- und der Johannes-Passion Bachs, mit dem Chor der Niederländischen Bach-Vereinigung (2 CD 2292 45 814-2 sowie 2 CD 4509 94 675-2).

Übrigens: Alte Musik, wenngleich in völlig anderen Erscheinungsformen, ist Gegenstand des von Radio Bremen veranstalteten „pro musica antiqua“-Festivals in Bremen. Zwischen dem 18. und 26. März 1995 liegt in der Hansestadt ein thematischer Schwerpunkt auf den volkstümlichen Klängen der mittelalterlichen Spielmänner. Zu den Akteuren zählen der Engländer Andrew Lawrence King, das „Terem-Quartett“ aus St. Petersburg, „An Ermining“ aus der Bretagne sowie die deutschen Gruppen „Moyland“ und „Freiburger Spielert“.

OHNE NAMEN

Mit der Gesamteinspielung der Brahms-Streichquartette und einer Aufnahme von Werken Joaquin Turinas hat das Schweizer Quartett Sine Nomine eine länger befristete Zusammenarbeit mit Claves Records begonnen. Im Frühjahr kommen die Streichquartette des spanischen Komponisten Juan Crisostomo de Arriaga heraus.

Das Ensemble Hausmusik hat bei Virgin, wie jetzt nachzuprüfen (CD 5 45104 2, Vertrieb: EMI), das Streichquartett Nr. 2 A-Dur op. 13 und das Streichquintett Nr. 2 B-Dur op. 87 von Felix Mendelssohn Bartholdy unter die Interpretenlupe genommen. Dessen Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49

UNTER DEM PATRONAT DER CREMONESER GEIGENBAUERFAMILIE

Durch das Label Calig (CD 50 940, Vertrieb: Koch) wird für April eine neue CD des von Attila Balogh geleiteten Amati-Ensembles München angekündigt, das 1994 mit dem Bayerischen Staatsförderpreis für junge Künstler ausgezeichnet wurde. Auf dem mit Ersteinspielungen reich bestückten Programm: Werke für Streichorchester von Alexander Glasunow, dessen Wirken dazu beitrug, daß die russische Musik des 19. Jahrhunderts die Schwelle zur Internationalität überschritt. Wie Glasunow im Umfeld seiner Zeitgenossen einzuordnen ist, zeigt sich anhand der CD, die seine Suite op. 35 und seine Elegie op. 105 enthält, nicht zuletzt durch die Berücksichtigung eines Gemeinschaftsprojekts besonderer Couleur: Variationen über ein russisches Volkslied haben sich dereinst neben Glasunow auch die Herren Arcibuscheff, Blumenfeld, Ewald, Liadow, Rimsky-Korssakoff, Scriabin, Sokolow, Withol und Winkler einfallen lassen. Hier sind sie alle nacheinander zu hören.



Foto: J. Meyer

steht neben dem Klaviertrio Nr. 1 H-Dur op. 8 von Johannes Brahms auf einer Decca-CD des Chung Trio: mit Kyung Wha Chung, Myung Wha Chung und Myung Whun Chung (CD 421 425-2).

Erstmals auf Divox (CD 29205, Vertrieb: Media-phon) ist das Consortium Classicum zu hören: mit einer Einspielung von Kammermusik der bedeutenden französischen Komponistin Jeanne-Louise Farrenc (1804-1875). Aus einem nie gedruckten Manuskript nahm man sich des Nonetts Es-Dur op. 38 an, auch das Es-Dur-Trio op. 44 erscheint in Ersteinspielung.



William Christie

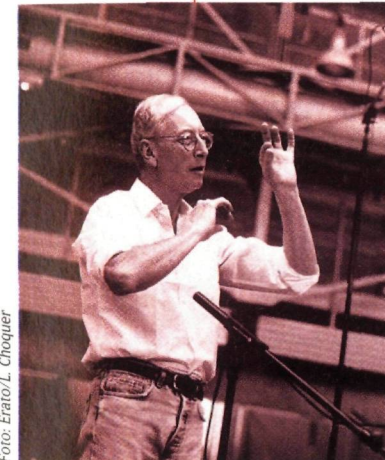


Foto: Erato/L. Choquer

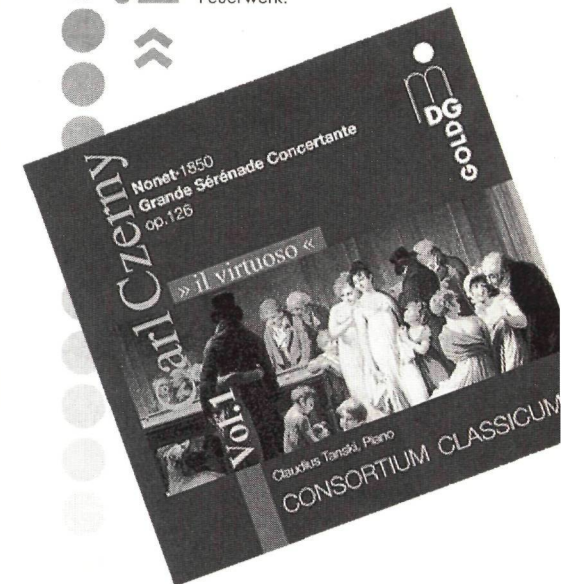
HENRY PURCELL

Den Beleg, daß sich auch die englische Sprache für Bühnenwirkungen eignet, erbrachte bereits Ende des 17. Jahrhunderts die Oper „Dido and Aeneas“ von Henry Purcell. William Christie arbeitet in seiner neuen Einspielung mit acht Vokalsolisten, ohne Chor (Erato/East West Records CD 4509-98477-2): Véronique Gens singt die Dido, Nathan Berg den Aeneas; es musiziert das bewährte Ensemble Les Arts Florissants.

Archiv Produktionen der Deutschen Grammophon sind zu einer „Purcell Collection“ zusammengestellt worden und als solche jetzt erhältlich (8 CD 447 147-2). Darin sehen sich vereinigt: die Aufnahmen von „Dido and Aeneas“ mit Sir Charles Mackerras am Pult des Kammerorchesters des NDR sowie des Monteverdi-Chors Hamburg (Tatjana Troyanos und Barry McDaniel singen das Liebespaar); „Ode on St. Cecilia's Day“ und die Theatermusik zu „The Married Beau“ mit Mackerras, dem English Chamber Orchestra, dem Tiffin Choir, den Ambrosian Singers sowie Simon Woolf, Paul Esswood, Roland Tatnell, Michael Rippon und John Shirley-Quirk; Chorwerke mit Simon Preston, dem Choir of Christ Church Cathedral Oxford, The English Concert sowie David Thomas, Francis Grier und Trevor Pinnock; fünfzehn Fantasien und die Chaconne g-Moll mit Nikolaus Harnoncourt und dem Concentus musicus Wien sowie Trevor Pinnock und The English Concert; acht Cembalo-Suiten und die Voluntaries G-Dur und d-Moll für zwei Orgeln mit Colin Tilney und Simon Preston; die Musik zur Krönung von James II. (ergänzt durch Beiträge der Komponisten Blow, Lawes, Child und Turner) mit Simon Preston und dem Choir of Westminster Abbey and Orchestra; last not least fünfzehn Fantasien und Vokalwerke als „Historical Purcell Recordings“ mit Hans Oppenheim als Leiter der Schola Cantorum Basiliensis und der Saltaire Singers mit Instrumentalensemble. Zurück zu Mackerras: Mit dem English Chamber Orchestra hat er seine Händel-Reihe bei dem Label Novalis durch ein bunt gemischtes Programm bereichert, das unter anderem mit den Feuerwerkskonzerten Nr. 1 und Nr. 3 sowie dem Concerto grosso op. 3 Nr. 1 bestückt ist (Novalis/in-akustik CD 150 108-2). Im März wird Mackerras für Novalis mit dem Basler Sinfonieorchester Werke von Paul Hindemith aufnehmen: die „Mathis“-Sinfonie, das selten zu hörende Stück „Amor und Psyche“ und die „Vier Temperamente“, mit Bruno Canino am Klavier.

» il virtuoso «

Das CONSORTIUM CLASSICUM stellt Kompositionen der großen Instrumental - Virtuosen des 19. Jahrhunderts vor. Den Anfang markiert die **Ersteinspielung** zweier bedeutender Werke des legendären Carl Czerny, ein Komponist mit verblüffendem Klangsinn, der ständig die Grenzen der Instrumente auslotet. Im Nonett erweist sich Czerny geradezu als Meister der symphonischen Dimensionen. Eine wahre Herausforderung für ein erstklassiges Ensemble. **Claudius Tanski** erhielt für seine Soloeinspielungen bei MDG zahlreiche Schallplattenpreise. Der Pianist und die Solisten des **CONSORTIUM CLASSICUM** garantieren ein brillantes Feuerwerk.



Carl Czerny
Nonett - Grande Sérénade Concertante
op. 126
Claudius Tanski, Klavier
CONSORTIUM CLASSICUM
MDG 301 0518-2



MUSIKPRODUKTION
DABRINGHAUS UND GRIMM

Bachstraße 35 · D-32756 Detmold
Telefon 05231/24001 · Telefax 05231/26186

MDG-audiophile Referenzaufnahmen:
Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an!

Im Vertrieb von: Helikon (Deutschland)
MusiKontakt, Zürich (Schweiz)
Gramola, Wien (Österreich)

LABELKARUSSELL

Die DSB Deutsche Schallplatten Berlin hat Anfang Februar den Vertrieb des ca. 200 Titel umfassenden Thorofon-Programms übernommen. Das Label feiert im Juni sein 30jähriges Bestehen. Unter den für 1995 geplanten Veröffentlichungen ist im Herbst die Erstaufnahme des Oratoriums „Das Lied von der Glocke“ von Max Bruch mit der Singakademie Dresden und der Dresdner Philharmonie unter Hans-Christoph Rademann zu erwarten.

Das 1964 gegründete Label Elektra Nonesuch, das sich vorwiegend amerikanischer zeitgenössischer Musik widmet, ist in den Konzern Warner Classics International eingegliedert worden.

Neu im Vertrieb des International Music Service (IMS) ist das Label Grammofo 2000, das klangtechnisch optimierte Aufnahmen aus der Zeit von 1900-1943 anbietet. Künstlernamen wie Rubinstein, Furtwängler, Schnabel, Melchior, Toscanini, Gieseking, Böhm, Walter, Backhaus, Mitropoulos, Heifetz, Barbirolli, Cortot, Ruffo, Goodman, Horowitz oder Knappertsbusch scheinen durch die ersten Veröffentlichungen auf.

FASCHINGSLEKTÜRE

● Wer „Falstaff“ gerne als „Werbe-Oper für Schlankheitskuren“ erzählt bekommt, „Fidelio“ als „reziproke Transvestiten-Show im Knast“, ist seit 1985 bei Wolfgang Körner an der richtigen Adresse. Zehn Jahre, nachdem „der einzig wahre Opernführer“ für eine unverhoffte Belebung des Buchmarkts sorgte, garantiert der Autor dem Leser Belustigung durch „den einzig wahren Operetten- und Musicalführer“ (wiederum stammen die Illustrationen von Manfred Limmroth). Die reißerischen Titel der Rubriken „Kurztext für sehr Nervöse“ und „Für Bildungsprotzer“ sind ersetzt worden durch verharmlosende Varianten: „Kurztext für Eilige“ und „Tip für Pausengespräche“. Aktuelle Kassennageten, die das Genre Musical derzeit boomen lassen, berücksichtigt der Autor, ohne seine satirische Grundhaltung aufzugeben. Die Königin der Operetten namens „Fledermaus“ garnierte allerdings schon den Opernführer.

Wolfgang Körner. *Der einzig wahre Operetten- und Musicalführer*. Rowohlt Taschenbuch Verlag. Reihe rororo tomate. Reinbek 1995. 137 S., zahlr. Illustrationen. DM 8,90

● Ein Synonym für Kritik? Wie wäre es mit „Salzsäure in geschliffener Karaffe“? An diese Definition von Michel Jobert erinnert Ernst Günter Tange anlässlich seiner Zitatensammlung, die Bon-

ÖSTMAN, KATSARIS, BARACHOVSKY

Stichwort „Klassik komm. 95“: Inzwischen sind Einzelheiten der Konzertprogramme bekannt. Die große Musikhalle Hamburg und das Studio 10 des NDR werden die Veranstaltungsorte für den Eröffnungsabend am 31.3.1995 sein. Anton Barachovsky, Preisträger beim Internationalen Violinwettbewerb Hannover, führt Felix Mendelssohn Bartholdys e-Moll-Violinkonzert auf; Cyprien Katsaris spielt Klavierwerke von Franz Liszt; Arnold Östman interpretiert Haydns „Harmoniemesse“ mit Sinfonieorchester und Chor des NDR. Im Anschluß an diese Veranstaltung wird die Musikfabrik NRW den Abend mit einem Sonderkonzert „das neue werk“ beschließen: Zu hören sind Kompositionen von Harrison Birtwistle, Andrew Toovey, Luca Francesconi und Iannis Xenakis; Dirigent: Diego Masson. Die „Nacht der Klassik“ am 1.4.1995 beschert dem Besucher sieben verschiedene Konzerte, deren Veranstaltungsorte sich über das ganze Stadtgebiet erstrecken. Repertoire zwischen Barock und Pop wird serviert von Künstlern wie Christian Zacharias, Isabelle van Keulen oder Steve Martland; um ScienceFiction-Filmmusik geht es in einem Programm der Hamburger Symphoniker unter Michael Dixon (Spielstätte: Kampnagel). A parte gesprochen: Der Original-Soundtrack zum Spielfilm „La Machine“ mit Gérard Dépardieu, komponiert von Michel Portal, sowie derjenige zum Spielfilm „Nell“ mit Jodie Foster, komponiert von Mark Isham, sind einer Prüfung zu unterziehen – durch Neuerscheinungen des Hauses Decca (CD 444 789-2 und CD 444 818-2).

Mitsuko Uchida, mit Mozart- und auch Debussy-Deutungen wohl bekannt, begibt sich selbster auf romantisches Terrain: wie jetzt wieder durch eine von Philips Classics herausgebrachte Neuauflage des „Carnaval“ op. 9 und der „Kreisleriana“ op. 16 von Robert Schumann (CD 442 777-2).



Foto: Philips/Steiner

mots vieler prominenter Leute dem Amusement des Lesers überläßt. Im Visier sind alle möglichen Phänomene der Musik, des Musizierens, des Musikhörens.

Ernst Günter Tange. *Die Bässe halten, was die Tenöre versprechen*. Zitatenschatz für Musikfreunde. Eichborn Verlag. Frankfurt 1994. 64 S., zahlr. Illustrationen. DM 12,80

WEBERN AUS MÜNCHEN UND NEW YORK

Die auf den ersten Hör-Blick schwer zugängliche Kammermusik Anton Weberns liegt in einer CD des Labels Farao-Classics vor (Bestell-Nr.: B 108 001; Kontaktadresse: Farao-Classics, Baaderstr. 62, 80469 München). Die Auswahl verzichtet auf das spätmantische Frühwerk, bringt dafür aber die Phase der freien Atonalität sowie das Spätwerk zur Geltung, auch durch bisher unver-



Foto: FF-Archiv

Eine Lanze für Anton von Webern brechen Solisten des Bayerischen Staatsorchesters ebenso wie das Emerson String Quartet.

öffentlichte Stücke wie die Violoncellosonate ohne Opuszahl (1914). Es handelt sich um Live-Mitschnitte aus dem Münchner Cuvilliestheater mit Solisten des Bayerischen Staatsorchesters. Mit der CD-Dokumentation repräsentativer Aufnahmen will Farao Classics an die sinfonische Tradition des Klangkörpers anknüpfen, der sich außerhalb des Opernbetriebs in der Musikalischen Akademie dem Publikum präsentiert – seit 1811. Neben der Pflege der großen Klassiker soll die frühe Moderne und die zeitgenössische Musik einen Schwerpunkt der Einspielungen bilden.

Einige Werke Weberns für Streichquartett und Streichtrio sind in der Lesart des New Yorker Emerson String Quartet, unterstützt durch die Mezzosopranistin Mary Ann McCormick, einer neuen CD der Deutschen Grammophon zu entnehmen (CD 445 828-2).



„Er hatte jenen verschwenderischen Überschwang...“

„(a) wußte, daß ich kürzlich sein großes Konzert gespielt hatte, und wollte wissen, ob ich es auch erfaßt hätte. Er fragte besonders nach meiner Meinung über eine Passage im ersten Satz. ‚Sie ist ziemlich chromatisch‘, äußerte ich. ‚Ja, sie ist chromatisch‘, sagte er und drängte mich in die Richtung, in die er mich haben wollte: ‚Haben Sie gemerkt, daß sie sich mehrmals wiederholt? (Sie kehrt, leicht abgewandelt, etwa zweiunddreißig Mal wieder.) Damit habe ich (b) zeigen wollen, daß man alle zwölf Töne verwendet und trotzdem tonal bleiben kann.‘ Das war typisch für (a). Ein Zwölftöner fände in jeder der wiederholten Sequenzen Material für eine ganze Oper. Aus (a) s) üppig wuchernder Fantasie strömten sie mit einer Leichtigkeit, wie es keinem Zwölftöner mit seinem Rechenschieber je gelänge. Er hatte jenen verschwenderischen Überschwang, der etwas nur einmal benutzt und dann wegwirft.“

Die vornehm polemische, tendenziell etwas widersprüchliche Textpassage ist den Erinnerungen eines wahrhaft Unsteten dieses musikalischen Jahrhunderts entnommen, dessen Versöhnlichkeit trotz allen Übels ebenso rühmend wert ist wie seine Fähigkeit, sich im wahrsten Sinne des Wortes gewendet zu präsentieren. Ein Mann der Saite, ehe er resümierend Seiten füllte

– im familiären Wettstreit mit der Gattin und mit dem knorrigen Vater. Seine ersten Plattenaufnahmen fanden u.a. unter der begleitenden Obhut eines Mannes statt, den Jahrzehnte später ein deutscher Modelltänzer zu Müllerischen Themen konsultieren sollte.

Wenn von (a) die Rede ist, dann mit Sicherheit auch von rascher Vulgarität, von einem miraculösen Vitaminträger orientalischer Herkunft, von einer veroperten Rasierklingenmarke und von rhapsodischen Mißverständnissen eines auf Minderheiten musikalisch abonnierten Vorgängers des akustischen Vagantentums. In seinem quasideidaktischen Nachlaß: das Gegenteil von Crumb.

Ist von (b) die Rede und von seiner ganz speziellen Technik, die Welt des Resonanzfähigen im Dutzend zu behandeln, dann fängt der Gebildete mit dem italienischen C an und widersetzt sich am Ende des Begriffes der Allerweltsregel, niemals nie zu sagen. Beide, (a) und (b), trieben die Verhältnisse unwiderruflich in die Ferne. (a) kehrte indessen friedlich per Schiff zurück.

Die Fragen:

- 1.) Von wem stammt das Zitat?
- 2.) Wer ist (a)?
- 3.) Wer ist (b)?

Preis ausschreiben des Monats März

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte schreiben und mit dem Kennwort PAS 3/95 schicken an: FonoForum, Edisonstraße 8, 85716 Unterschleißheim. Einsendeschluß: 15.3.1995

Die Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 CompactDiscs.

Der Name des Gewinners wird in FonoForum 5/95 veröffentlicht. Die richtigen Antworten des Februar-Preis ausschreibens lauten: Frage 1: Robert Schumann, Sinfonische Etüden op. 13; Frage 2: Johannes Brahms, Begräbnisgesang op. 13; Frage 3: Richard Strauss, Klavierquartett c-Moll op. 13; Frage 4: Ludwig van Beethoven, Sonate c-Moll op. 13 („Pathétique“); Frage 5: Edvard Grieg, Violinsonate Nr. 2 G-Dur op. 13. Der Gewinner des Januar-Preis ausschreibens ist: Axel Fischer, 30173 Hannover.